

# Merseburger Correspondent.

Erstausg.:  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgrabe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Bfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Bfg. durch die Post.

No. 199.

Donnerstag den 8. October.

1891.

## Zum Thronwechsel in Württemberg.

Da König Karl I. von Württemberg keine Kinder hinterlassen hat, so folgt ihm Prinz Wilhelm als König Wilhelm II. auf dem Thron. Er ist der einzige Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich, eines Bruders des Königs Karl, und der noch lebenden Prinzessin Katharina von Württemberg. Der im 44. Lebensjahre stehende nunmehrige König Wilhelm II. ist seit 1886 mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg Lippe vermählt, nachdem seine erste Ehe mit der Prinzessin Marie von Waldeck und Pyrmont im Jahre 1882 durch den Tod der letzteren nach nur fünfjähriger Dauer gelöst worden war. Dieser ersten Ehe ist eine Tochter, die nun fast 14-jährige Prinzessin Pauline entsprossen, während die zweite Ehe bisher kinderlos geblieben ist. Sollte dem Könige nicht noch ein Prinz geboren werden, so wären als nächste Verwandte die Herzöge von Württemberg zur Thronfolge berufen, welche nachkommen des Herzogs Friedrich Eugen (geb. 21. Jan. 1732, gest. 23. Dezember 1797) und dessen Gemahlin Friederike Dorothea Sophie, Prinzessin von Preußen, Markgräfin von Brandenburg-Schwedt, sind, und zwar Herzog Wilhelm, geboren 20. Juli 1828, österreichischer Feldzeugmeister und Corpscommandeur, und Herzog Nikolaus, geboren 1. März 1833, österreichischer Feldmarschall-Lieutenant. Beide Herzöge haben keine Söhne. Nach ihnen ist der von dem Herzog Alexander (geboren 1771, gestorben 1833) abkommende Herzog Philipp, geboren 30. Juli 1838, österreichischer Oberst und Gemahl der Erzherzogin Marie Theresia, thronberechtigter Herzog Philipp ist Vater dreier Söhne, deren ältester der 26-jährige Herzog Albrecht ist. Herzog Philipp und seine Söhne sind im Gegensatz zu den übrigen Mitgliedern der Dynastie katholischen Bekenntnisses.

Es ist danach nicht unwahrscheinlich, da die beiden nächstberühmtesten Herzöge schon alte Herren sind, daß der württembergische Thron nach Albrecht dem jüngeren Königs an die katholische Linie des württembergischen Hauses übergeht.

Raut einem Telegramm aus Stuttgart vom 6. d. fand im Residenzschloß mittags unter dem Vorsitz des Königs Wilhelm II. ein Ministerrat statt. Dem Vornamen nach werden innerhalb der nächsten vier Wochen die Städte einberufen werden. Die ganze Stadt hat Trauerstimmung angelegt.

Die Beisetzung des Königs erfolgt am Freitag Vormittag 11 Uhr in der Capelle des alten Schloßes. Vorher findet ein Trauergottesdienst im Marmorfaße des Residenzschloßes statt, wo die Leiche am Donnerstag in geschlossener Sarge aufgestellt wird. Die Königin Charlotte wird heute Mittag aus Nagob in Stuttgart einreisen.

Der württembergische „Staatsanzeiger“ bringt unterm 7. d. ein Manifest, worin König Wilhelm II. kundgibt, daß er kraft des Erbfolgerechts die Regierung angetreten habe und unverbrüchlich an der Befassung festhalten werde. Ferner enthält das Manifest eine Ansprache an das Volk, worin der König von Neuem verheißt, die Verfassung zu wahren, ferner die Gottesdienste zu pflegen, den Armen und Schwachen ein Freund und Helfer, und ein eifriger Hüter des Rechts zu sein. In seiner Stellung als deutscher Regent werde er unersetzlich zu den Verträgen halten, welche das deutsche Vaterland begründen.

## Politische Uebersicht.

Die Jungtschechen beilen sich, von ihrem Standpunkte die politische Bilanz der österreichischen Kaiserreise nach Böhmen zu ziehen. Die „Narodni Listy“ beschäftigen sich mit den Ergebnissen der Kaiserreise und schreiben hierüber: „Naturgemäß entsteht heute die Frage: Wie stehen heute nach der Reise des Kaisers die Dinge in Böhmen? Geschieht ein Schritt zur Herstellung des Friedens im Lande?

Wurde in den letzten Tagen auch nur der geringste Theil jenes alten, tief und weithin reichenden nationalen Streites beilegt?“ Das Organ des Jungtschechenclubs antwortet auf alle diese Fragen mit einem einfachen Nein. Alles sei zwischen den Deutschen und Tschechen im Lande beim Alten geblieben. In der That werde von der Ausöhnung zwischen Deutschen und Tschechen viel mehr gesprochen als dafür gethan. Der Friede könne nur geschaffen werden durch die vollständige Restitution der nationalen und staatlischen Rechte des tschechischen Volkes in Böhmen, Mähren und Schlesien. Diese Restitution werde auch alle jene Elemente verschwinden machen, welche nach Berlin gravitiren, und allen germanisatorischen Gesühen ein Ende bereiten. Die Jungtschechen ziehen sich also vollständig auf jenes böhmische Staatsrecht zurück, dessen Existenz erst in der jüngsten Zeit mehrere ihrer eigenen Führer geleugnet haben, und sie verhalten sich gegenüber jedem Versuche, auf Grund des Ausgleiches eine Verbindung zwischen beiden Nationalitäten herbeizuführen, vollständig ablehnend. — Das Programm der ungarischen Regierung hat Graf Szapary in der am Sonntag abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei Ungarns entwickelt. Es wird darin die Nothwendigkeit der Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalte betont, sowie die Entwicklung der Volkswirtschaft, die Erleichterung des Verkehrs und der Transport. Die Regierung halte an der Verwaltungsvorlage fest und werde dieselbe sobald als möglich wieder auf die Tagesordnung setzen. Graf Szapary bekämpft die Politik der Unabhängigkeitspartei, welche durch staatsrechtliche Debatten die auf eine ordentliche Entwicklung des Landes gerichtete Thätigkeit verhindern wolle, und erklärt, die beste und einzige richtige nationale Politik liege in der Förderung der Erhaltung des Landes, wozu er die weitere Unterstützung der Partei erbittet.

Die russische Kaiserfamilie ist Dienstag Vormittag in Kopenhagen eingetroffen und hat sich sofort nach Fredensborg weitergeben. — Die Russifizierung Finnlands nimmt mit Unwillkürlichkeit ihren Fortgang. Die finnischen Zeitblätter veröffentlichten jüngst kaiserliche Uakse, betreffend die Reform in der Geschäftsbearbeitung der höheren Behörden Finnlands und betreffend die Anstellung von Beamten dieser Behörden. Danach hat der Minister-Secretär für Finnland finnische Vorschläge, welche die Interessen Russlands berühren, auch den russischen Ministern zur Meinungsäußerung mitzubehalten. Die allerhöchsten Beschlässe und Gesetzentwürfe betreffend Finnland, sowie die Vorlagen für den finnischen Landtag und die Resolutionen und Eingaben des finnischen Senats sind dem General-Gouverneur in russischer Sprache mitzutheilen. Als Beamte des finnischen Staatssecretariats und der Kanzlei des General-Gouverneurs können hinfort nur Russen mit Universitätsbildung oder Finnländer mit höherer Bildung angestellt werden, welche die russische Sprache gründlich verstehen.

Der Schweizer Bundesrath beschloß auf Antrag der tessiner Regierung, die wegen Wahlumtriebe Angeklagten, welche den eidgenössischen Affären überwiesen sind, der Bundesversammlung zur Annahmierung zu empfehlen.

Anlässlich der Landgebungen in Rom wird in dem Balkan nächstherigen Kreisen versichert, der päpstliche Stuhl habe an die Nuntien ein vertrauliches Schreiben gerichtet, in welchem der Standpunkt des Vatikans zu dem Zwischenfalle im Pantheon präzisirt und alle Umstände auseinandergesetzt würden, die dem Zwischenfalle vorangingen, ihn begleiteten und ihm folgten. Daran sei die Folgerung geknüpft, daß der Papst beschränkt sei in seiner Thätigkeit, die Pilger zu empfangen. In denselben Kreisen werde bestimmt angenommen, daß die kirchliche Gewalt das Interdikt über das Pantheon nicht ausprechen wird. Am Montag empfing der Papst die letzten Theilnehmer

des französischen Pilgerzuges. Der Cardinal Langenieux verabschiedete sich von dem Papste namens seiner Genossen mit einer Ansprache, in welcher er dem Bedauern Ausdruck gab, daß aus nicht weiter zu erörternden Gründen die Pilgerzüge bis auf weiteres unterbleiben müßten. Der Papst antwortete, daß er auch dieses traurige Zeichen mit Ergöbung hinnehme.

Der dänische Reichstag ist am Montag wieder eröffnet worden. Landthing sowohl wie Folkething wählten ihr bisheriges Präsidium wieder. Am Dienstag wurde dem Folkething das Finanzgesetz für 1892/93 vorgelegt. Dasselbe schätzt die Einnahmen auf 53 965 558 Kr., die Ausgaben auf 58 578 340 Kr. Es wird also ein Defizit von 4 612 782 Kr. in Aussicht genommen.

Zur Dardanellenfrage sind auf das jüngste Circular der Porte über die Durchfahrt der Schiffe der russischen freiwilligen Flotte durch die Dardanellen bereits die Antworten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens eingelaufen. Derselben lauten übereinstimmend dahin, daß die betreffenden Regierungen das Circular zur Kenntniß genommen haben. Keine der genannten Mächte erachtete es für nothwendig, irgend eine diplomatische Controverse daran zu knüpfen. Die Antwort Englands ist noch ausständig, wird aber binnen Kurzem erwartet. Die türkischen Kreise sind der Ansicht, daß sich die Antwort Englands in denselben Rahmen, wie diejenigen der oben erwähnten Mächte, halten werde.

Aus Bamir meldet jetzt „Reuter's Bureau“, in Simla sei ein vom 15. September datirtes Schreiben des englischen Forschungsreisenden Hauptmanns Younghusband eingegangen, wonach derselbe die Rückreise nach Indien angetreten habe. Man erblickt hierin eine Wiederholung des in Bombay aufgetauchten Gerüchtes, daß Younghusband von dem Russen in Bamir getödtet worden sei.

In Meffingen ist es dieser Tage zu einem empfindlichen Treffen zwischen dem rivalisirenden Heerführern gekommen. Nach einer Werbung der „Agencia Stefani“ aus Massana haben Ras Mangascha und Ras Alua am 29. v. M. Debes bei Amogarima angegriffen. Debes und viele seiner Leute wurden in diesem Treffen getödtet. Die Hauptlinge seiner Partei zerstreuten sich.

## Deutschland.

Berlin, 7. October. Der Kaiser hat in Folge des Ablebens des Königs von Württemberg seiner Aufenthalt im Jagdschloß Rominten abgeändert und wird sich sofort nach Berlin begeben, wo er am Mittwoch Abend erwartet wird. Die in der Hofschreiberei beabsichtigten Hofjagden sind vorläufig aufgehoben worden. — Die Kaiserin unternahm gestern mit dem Kronprinzen einen Spaziergang. — Das Befinden der Frau Prinzessin Albrecht, die im Schloße Rominten an den Wassern erkrankt ist, ist nach heuer gelangten Nachrichten ein sehr günstiges. Die Krankheit ist bereits im Abnehmen begriffen. — Prinz Friedrich Leopold ist nach dem „Militärwochenblatt“ vom 1. October ab von dem ihm übertragenen Föhren des zweiten Bataillons des ersten Garderegiments zu Fuß einberufen worden und gleichzeitig zur Dienstleistung bei dem Stabe des Regiments Garde zu Corps commandirt worden.

(Der Bundesrath) wird voraussichtlich am Donnerstag seine erste Plenarsitzung nach der Sommerpause abhalten. Es ist anzunehmen, daß in der nächsten Zeit bereits den nächstjüngsten Ausschüssen eine Anzahl kleiner Gesetzentwürfe, während die größeren, welche für die Gestaltung des gesammten Reichshaushalts maßgebend sind, zur Zeit noch nicht soweit gefördert sein dürften, daß ihrem Eingange beim Bundesrathe alsbald entgegen gesehen werden könnte.

(Zum neuen Volksschulgesetzentwurf.) Im Anschluß an unsere gefrige Bemerkung über den











# H. Agte, Merseburg, Markt 8,

Manufactur und Modewaaren.

Specialität: **Fertige Betten,**  
Matratzen mit Keilkissen und Bettstellen.

Grosses Lager: **Bettfedern und Daunen**  
in nur guter gereinigter, staubfreier und getrockneter Waare.

Auf sämtliche Artikel gewähre bei Baarzahlung von 3 Mark an  
**5 Prozent Rabatt.**

**Streng reelle Bedienung.**

**Solide Preise.**



In sehr großer Auswahl  
sind wieder

## echt

## Dänische Pferde

eingetroffen.

Gleichzeitig empfehlen wir wieder  
von Sonntag den 11. d. M. ab

## belgische Pferde.

**Gebrüder Strehl,**  
Merseburg.

Empfehlenswerth für jede Familie!

**H. UNDERBERG-ALBRECHT'S**

allein echter

**Boonekamp of Maag-Bitter**

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medaillen.

Gepründet 1846.

Ziehung schon am 2. November und folgende Tage.

### Grosse Geld-Lotterie

der Electrotechnischen Ausstellung Frankfurt a. Main.

4170 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von

**100,000 Mark, 50,000 Mark.**

Loose à **5 Mark** (Porto und Liste 20 Fig. extra)

versendet **Electrotechnische Ausstellung**  
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

## Preis-Regel-Turnier

Merseburg.

Sonntag den 11. und Montag den 12. October findet im  
**Restaurant Hospitalgarten**

ein großes Preis-Regelturnier statt. Alle Einsätze werden  
nach Abzug der Kosten zu Preisen verwendet. Kugelgröße  
16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Centimeter. Das Regeln findet nur auf Asphaltbahn statt  
und zwar nach Figuren wie beim Bundesregeln in Hannover.  
Jede Nummer 40 Kugeln.

Karten à 2 Mk. sind im Locale zu haben.

Mayer.

## G. Hoffmann,

### Merseburg,

empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Saison reich aus-  
gestattetes Lager:

## Wollgarne,

nur beste haltbarste Qualitäten, zu billigsten Preisen.  
(NB. Die Farben sind waschecht; namentlich empfehle ich  
meine echtschwarzen Garne ganz besonders.)

## Woll. Strumpflängen, Strümpfe und Socken.

## Unterkleider

in Wolle, Halbwole und Baumwolle.

Echte Prof. Dr. Jäger'sche Normalhemden.

Echte Dr. Sahmann'sche Reformhemden (Allein-  
verkauf.)

## Corsets

von vorzüglichem Sitz in größter Auswahl zu  
billigsten Preisen.

## Neuheiten

in Kopfschillen, Glasthambchen  
und Strandmützen für Kinder,  
Ballshawls, Taillentüchern,  
Schultertragen, Trikotkleid-  
chen, Trikotnabenanzügen, ge-  
häkelten Kleidchen u. Jackchen.

## Neuheiten

in Schürzen jeder Art.

## Neuheiten

in Anöpfen u. Kleiderbesätzen.

## Neuheiten

in Tapissierarbeiten jeder Art.

## Handschuhe:

Tricothandschuhe, Ringwoodhandschuhe, Ball-  
handschuhe, Wildlederhandschuhe.

Marseiller und Glacé-Handschuhe,  
vorzügl. Fabrikat.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Das Waarenlager von **Robert Burkhardt,**  
als: Strickwesten, Barchenthemden, Plüschjacketen, Blousen,  
Kinderkleidchen, Schürzen, Strohfäcke, Matrazendrells,  
Sophadamaft, Flanelle, Kattune und Barchente, wird noch  
zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft.

## Dauer's Restauration.

Sonntag den 11. u. Montag den 12. October

## Großes Preis-Regel-Turnier.

Alle Einsätze werden, wie schon bekannt, nach Abzug der  
Kosten zu Preisen verwendet.

Karten à 1 Mk. sind im Locale zu haben.

Stregen eine Beilage.



Probirung und Umgegend.

† In der Flur Stockhausen bei Eisenach ge-  
vorfand ein 5. d., wie die S. 319. meldet, der Land-  
wirth Walther unter seine eiserne Ringellocke  
und wurde von derselben überrollt. Es wurden ihm  
dabei der Kopf und ein Bein in gräßlicher Weise  
zertrümmert, so daß sofort der Tod eintrat.

† Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich nach  
der S. 319. am Dienstag auf dem Coburger  
Bahnhofe. Der dort seit 12 Jahren beschäftigte  
Hilfsweichensteller Korn wurde beim Wagenordnen,  
als er einen zu stark abgehobenen Wagen aufhalten  
wollte, von diesem auf das Reibengeleis geschleudert  
und zwar so unglücklich, daß er mit dem Kopfe auf  
eine Schiene aufschlug und das Genick brach, was  
den augenblicklichen Tod des Mannes zur Folge hatte.

† Auf dem Langsaale zu Günstleben bei Weissen-  
feld wurde am Sonntag Abend ein 19 jähr. Mädchen  
von dem Disanklacker Partel ertrunken.

† Von einem gefährlichen Unglück wurde der Wein-  
bergbesitzer Max Böhmke in Niederlösnitz in  
Sachsen betroffen. Böhmke sprang (oder fiel) von  
einer Weinbergswand herab und gerieth dabei auf  
die Spitze eines Weinpfeiles, die sich ihm in den  
Unterrücken hineinstieß und an der Rückseite des Körpers  
wieder herauskam.

† Aus Gardelegen schreibt man der Hall. Ztg.:  
Der Preis des Hopfens scheint in diesem Jahre  
durchaus nicht steigen zu wollen. Vor kurzem  
wurden noch 45 Mk. per Centner gezahlt, heute  
mühen sich schon mit 35—40 Mk. begnügen.  
Da auch keine Ausflüchte auf höhere Preise vor-  
handen, wird jetzt die Waare in Massen eingebracht.  
Die Plätze sind ziemlich bedrückt.

† In der Schounggerichtsbarkeit zu Halberstadt  
wurde am 5. d. unter großem Andrang gegen den  
Arbeiter Liebing aus Achtersleben verhandelt,  
welcher am 19. Juni auf der Feldmark Achtersleben  
bei Ausübung unberechtigter Jagden den Feldhüter  
Wiedemann aus Achtersleben erschoss. Der  
Angeklagte wurde wegen vorsätzlicher Tödtung  
einer Person, um sich der Ergreifung auf frischer  
That bei Unternehmung einer strafbaren Handlung  
zu entziehen, und wegen gewerdmäßigen Jagdver-  
gehens zu 12 1/2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren  
Ehrenverlust verurtheilt.

† Aus der kürzlich stattgehabten Versammlung des  
Provinzial-Lehrer-Vereins in Torgau  
ist besonders ein Vortrag erwähnt, in welchem Herr  
Lehrer Heimke Vortrag hielt, daß städtisch ver-  
wahrloste Kinder aus der allgemeinen Schule aus-  
zuweisen und einer besonderen Erziehung zu über-  
geben seien, solange bis ihre städtische Verkommenheit  
gehelt; gerade wie man Kinder, die mit ansteckenden  
Krankheiten des Körpers behaftet seien, von der  
Schule entfernen müsse, so müssen auch solche, die  
mit Krankheiten des Charakters resp. der Seele zu  
kämpfen hätten, einer gesonderten Heilmethode über-  
geben werden, damit sie geistig gesunde Kinder nicht  
anstecken könnten. Die Zwangs-erziehung sei ihrer  
großen Spartenleiden wegen nicht empfehlenswert,  
aber es seien Erziehungsanstalten, die in milder,  
hellender Form verfaßten, die städtisch verwahrlosten  
Kinder zu retten, zu gründen. Der Vortrag enthält  
viel Wahres; nur dürfte es schwer sein, eine Grenze  
zu ziehen, wo kindliche Unart aufhört und die „Ver-  
wahrlosung“, die gesonderte Erziehung verlangt, be-  
ginnt.

† Kommanden Sonntag den 11. d. M. findet im  
Casinohofe „zur Eisenbahn“ in Groß-Gorbetha  
eine Vorstandsbearbeitung ländlicher Gesang-Vereine unter  
Vorsitz des Vorsitzenden des Amtenbacher Gesang-  
Vereins behufs Gründung eines ländlichen Sängers-  
bundes resp. Abhaltung eines Sängersfestes im nächsten  
Jahre statt. Es haben 40 Vereine aus der Um-  
gebung von Weissenfeld, Merseburg und Halle  
Einladungen erhalten.

† In dem Orte Schellitz bei Naumburg  
führte am Freitag Abend die Gefraun das Landwirths-  
Duo vom Streuboden auf den geschicktesten Hof  
herab und erlag alldahin den Folgen des unglücklichen  
Sturzes.

† In Leipzig wurde am Sonntag der Grund-  
stein zu einer Kirche für die jetzt nahe an 20 000  
Einwohner zählende Andreaskirchengemeinde gelegt. Die  
Kirche wird nach Plänen des Architekten Weidensack  
ausgeführt; die Kosten sind auf etwa 300 000 Mk.  
veranschlagt.

† Der an der Universität Leipzig studierende  
Candidat der Medizin Fritz Alexander Schneider  
aus Riesa, welcher am 7. August aus einem ver-  
schlossenen Toilettenstiefelchen dem Studenten der  
Rechtsw. einen Taubenschwarzwiesel und drei Tage  
darauf zwei Taubenschwarzwiesel geschossen hatte, wurde  
von der Strafkammer unter Annahme mildernder  
Umstände zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

† Anlässlich der am Sonntag stattgehabten Feier  
des 25-jährigen Jubiläums des Altmärkischen  
Ulmanen-Regiments Nr. 16 (Genriege von  
Treßwitz) in Salzwedel wohnte die Stadt dem  
Regimente u. a. eine Ehrengarde, bestehend in einem  
geschmückten Musikbataillon silbernen Tafelauflage mit  
goldener Fruchtschale, von der allgottischen Figur der  
Berufsaufsicht übertrug. Auf drei angebrachten Schildern  
besahen sich das Wappen der Alt- und Neufstadt —  
1866—1891 — sowie das Monogramm des Re-  
giments. Am Fuße des Aufzuges ist die Widmung  
„Dem Ulmanen-Regiment Genriege von Treßwitz  
(Ulman.) Nr. 16 zur Feier des fünfzigjährigen  
Bestehens. Die Stadt Salzwedel“ eingraviert.

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. October 1891.

\*\* In der „Reichskrone“ hielt am Montag Abend  
der hiesige Preussische Beamten-Zweigverein  
seine diesjährige ordentliche Generalversammlung  
ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung stimmte  
die Versammlung einstimmig der bereits früher  
seitens des Vorstandes erfolgten Ernennung des bis-  
herigen, im Laufe dieses Sommers an die Regierung  
zu Teltow versetzten Herrn Vorsitzenden, Ober-  
Regierungsrath Knappe, zum Ehrenmitglied zu.  
Nach der Tagesordnung erfolgte sodann die Neuwahl  
des Vorstandes. Es wurden gewählt: Zum Vor-  
sitzenden Herr Hofmeister von Reichenau, zum  
ersten stellvertretenden Vorsitzenden Herr Regierungsrath  
Reyer, zum zweiten stellvertretenden Vor-  
sitzenden Herr Bureau-Vorsteher Türoff, zum  
Rechnungsführer Herr Hauptmann Gocky, zum  
Schriftführer Herr Landes-Secretariats-Assistent  
Schüge, zu Beisitzern die Herren Landes-Secretär  
Sobmann, Ober-Postsecretär Klein, Regierung-  
Hauptkassier Roth, Musikdirector Schumann  
und Lehrer Hinkelstein. Die sich anschließende  
Rechnungslegung pro 1890 ergab eine Einnahme  
von 632,44 Mk., eine Ausgabe von 332,32 Mk.,  
mithin einen Bestand von 300,12 Mk. Die Ver-  
sammlung beschloß ferner, den bisherigen Mitglieds-  
beitrag (pro Jahr 1 Mk.) auch für das Jahr 1891  
zu erheben.

\*\* Im Interesse der Vertriebsicherheit  
hat der Eisenbahnausschuss die königlichen Eisenbahn-  
directionen angewiesen, in geeigneter Weise Hilfsorgane  
dafür zu treffen, daß in Zukunft Hilfsbedienstete  
und Arbeiter, auch wenn sie dies im Interesse  
der Erhöhung ihres Verdienstes wünschen sollten,  
während ihrer Ruhepausen zu Dienstleistungen nicht  
herangezogen werden können. Die Arbeiter, welche  
von einer Dienststelle in einer anderen überweisen werden,  
müssen jedesmal durch ihr Arbeitsbuch einen Nach-  
weis über die Dauer der zuletzt geleisteten Arbeit  
beibringen. Ferner hat sich, dem „Berl. Aktionair“  
zufolge, der Annahmehauswart zu überzeugen, daß der  
Hilfsbedienstete der ihm zu übertragenden Dienst noch  
auszuführen vermag, ohne die höchstzulässige tägliche  
Dienstzeit zu überschreiten.

\*\* Durch eine größere Anzahl Zeichnungen und auch  
durch unser Blatt ging kürzlich nachstehende Notiz:  
„Das Klingelzeichen der Radfahrer sei, so  
glaube man allgemein, eine Ausforderung an den  
Fußgänger, den Radfahrer auszuweichen. Dies ist  
aber ein Irrthum. Nach einer Ministerial-Berordnung  
muß der Radfahrer den ihm begegnenden, wie den  
von ihm eingeholten Fußgängern ausweichen. Ge-  
weid dies in eigenem Interesse gern thun, das  
Klingelzeichen aber soll nur seine oft recht rasche  
Annäherung kenntlich machen, keineswegs jedoch den  
Fußgänger zum Ausweichen auffordern. Man welche  
sich dabei auf ein von vorn oder hinten her erdennendes  
Klingeln nicht aus, sondern stets den eingeschlagenen  
Weg ruhig fort. Es wird dies zur Sicherheit beider  
Theile wesentlich beitragen.“ — Hierzu bemerkt die  
„Deutsche Radfahrer-Bundes-Zeitung“:  
Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß diese Mit-  
theilung Veranlassung zu öfteren Unzuträglichkeiten  
geben wird, indem Fußgänger an jene Veröffentlichung  
sic berufend einem Radfahrer nicht ausweichen.  
Aus diesem Grunde verweisen wir auf das Erkennt-  
niß des preussischen Landgerichts, wonach ein Velo-  
cyclist als Fußwirth zu betrachten und demgemäß zu be-  
handeln ist. Das Fahrrad hat rechts zu fahren,  
rechts auszuweichen und an der linken Seite vorzu-  
fahren. Es unterliegt genau den heutigen Bekim-  
mungsverordnungen für Radfahrer einzelner Bezirke in  
Betracht kommen. Niemand ist es zweifellos, daß  
obige Mittheilung eine unrichtige und dazu angethan  
ist, Passanten irrezustellen. Aus dem Fahrwege hat  
jeder Fußgänger einen ihm entgegengerichteten oder  
entholenden, vorrutschmäßig fahrenden Fußwirth  
bezüglich Fahrrad auszuweichen. Das Klingelzeichen  
dient beim Radfahrer, ebenso wie beim Kutscher das

Reichswehren dazu, den Fußgänger auf das  
Gerathen des Fahrzeuges aufmerksam zu machen  
und zum Ausweichen zu veranlassen. Nach dem  
Landesgerichte kann teilsweise, welcher trotz wiederholter  
Signale nicht ausweicht, zur Befragung herangezogen  
werden.

\*\* Mit einem Aufwande von 1—2 Mk. das Stück  
sollen in diesen Tagen Zwanzigmarkstücke, die  
das Bildnis des Kaisers mit dem Volkbart  
tragen, gehandelt worden sein. Die Reichsbank in  
Breslau habe sie zuerst ausgegeben. Wir möchten  
bezweifeln, daß überhaupt schon derartige Münzen  
hergestellt worden sind.

\*\* In einem Aufsatze über „das Pflichten und  
die Aufbewahrung des Obfies“ heißt es:  
Das Winterobst kann je nach den Sorten bis Mitte  
oder Ende October am Baum bleiben. Wie die  
Sommer- und Herbstfrüchte, wenn sie zu lange am  
Baum bleiben, ihre Haltbarkeit einbüßen, so ist auch  
ein zu frühes Abnehmen allem Kernobst, auch den  
Winterfrüchten nachtheilig, da es, weil es noch nicht  
vollkommen entwickelt, weis, zungelig und unansehnlich  
wird. Als erste Vorboten der ansfangenden Reife  
zeigen sich die abfallenden „mähigen“ Früchte; bei  
Birnern erkennt man die Reife am leichten Ablofen  
des Stieles vom Fruchtstiel, sobald die Frucht  
etwas in die Höhe gehoben wird, und auch im allge-  
meinen an der bräunlichen Färbung der Kernspitzen.  
Einen bestimmten Zeitpunkt festzusetzen, wann jede  
Sorte geerntet werden soll, ist nicht möglich, da die  
Früchte je nach dem Standort des Baumes hier  
früher, dort später ihre Reife erlangen, und die  
Witterung hierbei die Hauptrolle spielt. Vor allem  
ist stets darauf zu achten, das Winterobst nicht zu  
früh vom Baume zu nehmen, da es sonst, wie schon  
früher bemerkt, leicht zungelig und unansehnlich wird.  
Das Winterobst erlitt seine völlige Reife auf dem  
Lager je nach den Sorten nach Wochen, oft erst nach  
Monaten und ist das Pfücken eines jeden Obfies  
bei trockenem Wetter, möglichst unter Schattung der  
Fruchtwägen, welche für die nächsten Jahre Früchte  
bringen sollen, vorzunehmen.

\*\* Der „Reichs-Anz.“ übernimmt eine Warnung  
des Londoner „Standard“ vor der Auswanderung  
nach den Vereinigten Staaten von Nord-  
amerika. Es heißt an der genannten Stelle: Un-  
zweifelhaft kann man noch genug gutes Land kaufen,  
dagegen nur wenige Heimstätten in der Nähe von  
Eisenbahnen oder Wasserverbindungen finden. Gut-  
sherren, Geschäftliche und Andere würden ein gutes Werk  
thun, wenn sie dies der Bevölkerung auf dem Lande  
vor Augen halten würden. Bei derselben hat die  
Legende, daß sie nur nach den Vereinigten Staaten  
zu gehen, daselbst Land zu nehmen und zu bebauen  
brauchten, schon seinen Fuß gestift und dementsprechend  
bei ihr in Hinsicht auf ihre jetzige Lage Unzufrieden-  
heit hervorgerufen. Man darf es fast als sicher  
hinstellen, daß gegenwärtig keine Klasse von Arbeitern  
mit guten Aussichten nach den Vereinigten Staaten  
auszuwandern kann, ohne mit einem ziemlichem Kapital  
ausgerüstet zu sein. Die Löhne mögen nominell  
höher sein; dafür ist jedoch die landwirthschaftliche  
Arbeit weit härter, jeder Gegenstand weit theurer,  
die Nothwendigkeit größer und das Leben rauher. Alles  
zusammengenommen, sind die Aussichten des Arbeiters  
dort nicht viel günstiger als in der alten Heimat.

\*\* Um immer ein hellere und bessere Licht zu  
erzielen, wird von Sachverständigen folgendes Mittel  
empfohlen. Mit einer Mischung von Soda, Seife  
oder Pottasche und heißem Wasser werden die Vasen  
der Lampen sorgfältig alle drei bis vier Wochen  
einmal gereinigt, alldann recht gründlich getrocknet  
und hierauf mit Petroleum wieder gefüllt. In das  
Dröbölflin der Lampe wirft man eine Portion Koch-  
salz, welches die Unreinlichkeiten des Petroleum  
auffängt und Explosionsgefahr vermindert. Auch  
her Docht muß bei der Gelegenheit gründlich gereinigt  
werden, ebenso müssen die Petroleumlampen mit der  
angewiesenen Mischung gereinigt und wieder sorgfältig  
getrocknet werden. Bei genauer Innehaltung des  
angewiesenen Verfahrens wird der Docht stets hell  
brennen und nicht rauchen.

\*\* Die Bezirksbeamten der Postanstalten  
sind von den kaiserlichen Postdirectionen in einer  
jüngst erlassenen Verordnung angewiesen worden,  
darauf zu achten, daß die Empfänger von Einschreib-  
briefen u. s. w. die zu leistenden Unterschriften  
recht deutlich und lesbar zu schreiben; die Namen  
durch sogenannte „kaufmännische Handschrift“ oder  
Schnörkel im Namenszuge verheimlicht, so sind seitens  
der Briefträger die Unterschriften nicht anzuerkennen  
und müssen daher noch einmal geleistet werden.  
Sollte sich der Adressat zu einer neuen Unterschrift  
nicht verstehen wollen, so ist demselben die Sendung  
nicht auszubehalten.

\*\* Gemäß höherer Anordnung stellen die Land-  
räthe, wie die „Volk-Zeitung“ berichtet, Er-



gebungen über alle Arbeitseinstellungen an, welche seit dem 1. April d. Z. stattgefunden haben und bei welchen mindere als 30 gewerbliche Arbeiter beschäftigt waren. Zweifelhafte Maßnahmen sind nach einer landrätlichen Befragung, ein Bild der Arbeitseinstellungen in der Industrie und im Handwerk zu gewinnen und insbesondere zu erfahren, inwiefern in anderjährige Arbeiter dabei beschäftigt gewesen sind und welchen Einfluss die Sozialdemokratie dabei ausgeübt hat. In Zukunft soll dem Landrat vom Ausbruch und Ende jeder größeren gewerblichen Arbeitseinstellung, sowie von wichtigeren Bezügen während des Bestehens derselben umgehend Bericht erstattet, ferner fortan halbjährlich eine Uebersicht aller gewerblichen Arbeitseinstellungen eingereicht werden.

Bei der Controlirung der Ausführung der Invalviditäts- und Altersversicherung hat sich ergeben, dass in nicht wenigen Fällen die zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber sich darauf beschränken, den beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen bei der Lohnzahlung außer dem verdienten Lohne die Hälfte des Betrages der einzulebenden Beitrags-Markte zu behindigen und es den Versicherungsbeitragspflichtigen überlassen, sich die erforderlichen Markte zu kaufen und einzulösen. Ein solches Verfahren ist namentlich Näherinnen, Wäscherinnen, Plätterinnen, aber auch manchen anderen Arbeitern gegenüber vielfach angewendet zu werden. Es entspricht das nicht den Vorschriften des Gesetzes; nach diesem sind die Arbeitgeber verpflichtet, die Markten in die Zahlungsarten ihrer Arbeiter selbst einzulösen, und nur hinsichtlich der Hälfte des Betrages der Markten ihren Arbeitern bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen; Arbeitgeber, welche die vorgeschriebene Verwendung der Markten unterlassen, können nach § 143 des Gesetzes mit einer Denunziationsstrafe bis zu 300 Mark belegt werden.

Der Polizeipräsident von Berlin erst kürzlich veröffentlichte Bekanntmachung: Die bereits früher amtlich veranlassete sachverständige Untersuchung der beiden Geheimmittel, welche der Kaufmann, auch Kellner Max Falkenberg, Berlin, Driantenstr. Nr. 172 ungenügend, gegen Trankbucht empfiehlt und in zwei ungleich großen Treibkäufen zum Preise von zusammen 10 Mk. verkauft, hat ergeben, dass die größere Bülbe 313 Gramme Gehäusmehl enthält, die kleinere Bülbe 88 Gramme Gehäusmehl enthält, und daß der Rest der Mittel nicht 10 Mk., sondern nur 6½ Bismotte (52 Pf. Gehäusmehlpulver und 9 Pf. Calumadurpulver) beträgt. Da die beiden oben bezeichneten Mittel keinerlei Heilkraft gegen Trankbucht besitzen, so wird Solches zur Warnung des Publikums hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dasjenige Fleischbeschauer sein eigenes Fleisch „untertuschen“? Mit dieser etwas sonderbaren Frage hatte sich ein Bezirks-Ausschuss zu beschäftigen. Ein Gutachter war als Fleischbeschauer angestellt worden und untertuschend als solcher auch „sein eigenes Fleisch“, d. h., köstliche von ihm geschlachteten Schweine. Der Amtsvorsteher klagte gegen den Gutachter auf Entziehung der Befähigung als Fleischbeschauer. Da Niemand in seiner eignen Sache Richter sein könne, folgerte er, so sei es auch unzulässig, daß ein Fleischbeschauer „sein eigenes Fleisch“ untertusche, also in seinem eignen Interesse Handlungen begehe, die öffentlichen Gläubigen schaden sollen. Der Bezirksausschuss wies indes die Klage zurück, da kein Verbot besteht, daß ein Fleischbeschauer sein Eigenes nicht selbst untertuschen dürfe.

In der neuen Nr. des „Klabberblatt“ erschien im Briefkasten folgende Note: „Dem „Meislinger Correspondent“ (Nr. 183) wird aus Lügen geschrieben: „Zur Feier des hundertjährigen Geburtsdes des alten Helms- und Dichterslehrlings Theodor Körner am 23. Sept. d. Z. hat sich auch in unserer Stadt ein Comité gebildet.“ — Körner war noch sehr jung, als er den Helmsentod starb, und konnte gewiss auch als Dichter noch manches lernen, es will uns aber doch nicht passend erscheinen, ihn einen „Helms- und Dichterslehrling“ zu nennen.“

Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir diesen spasshaften Druckfehler bereits am 19. Sept. in Nr. 185 des „Corresp.“ richtig stellten. Seger und Corrector hatten den Helms- und Dichterslehrling unrichtig in einen „Rebling“ verandelt. Anscheinend hat man diese Verhöhnung der Redaction des „Klabberblatt“ absichtlich vorenthalten, um dieselbe zu einer Briefkastenbemerkung anzuregen. Der Zweck ist erreicht worden. Unserer werthen Collegen, dem hiesigen „Kreidblatt“, ist dies aber noch nicht genug, denn es hat diese ziemlich harmlose Notiz mit ansehendem großem Bezügen seinen Localnachrichten einverleibt und sich damit die Rolle eines Druckfehlerkritikers zweiter Güte zugeworfen. Gestalt sich das „Kreidblatt“ in dieser Rolle, so ist dies seine Sache; wir haben nichts dagegen. Anders dünkten jedoch seine Leser über die usurpirte Pose urtheilen, denn dem Erinnerungsfähigen

Theile derselben wird angeführt dieser Kritik so mancher feste „Bod“ im Geiste vorübergehen, den unsere Collegen unter älterer und jüngerer Leitung schon geschaffen. „Jeder lehre zunächst vor seiner Thüre“ heißt ein altes Sprüchwort, das wir auch dem „Kreidblatt“ zur ganz besonderen Beherzigung empfehlen.

#### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

In Mülchta wurde am Freitag Abend der Handarbeiter Streiker von dort verhaftet, der im vorigen Jahre mit Pferd und Wagen des Oekonom R. Keltner aus Mülchta verschwand, das gestohlene Gut in Leipzig veräußerte und wegen dieses Vergehens bald darauf zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt wurde. Greiber hatte sich im Gefängnis gut geführt und war deshalb fürzlich nach Torgau überführt worden, um hier außerhalb des Gefängnisses beschäftigt zu werden. Anscheinend hat das Heimweh den G. erfasst, denn derselbe war plötzlich aus Torgau verschwunden. Ein Telegramm benachrichtigte die Heimathbehörde des G. von der Flucht desselben und so gelang es, den Sträfling sofort nach seinem Eintreffen in Mülchta wieder festzunehmen. Am Sonntagend ist derselbe bereits nach Torgau zurückgebracht worden.

#### Patent-Büro der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgeteilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. (Abkondent dieser Zeitung erhielt das Bureau freie Auskunft über Patente, Marken- und Waarenzeichen.) Angekommen von: Max Schroeder in Magdeburg; Rieselverdampfpapparat. — Carl Franke in Göttingen: Umföhrvorrichtung für Schein-Bohr- und Schrämmaschinen; Zusatz zum Patente Nr. 55331. — H. B. Seiffert in Halle: Verengerung an Wasserrohren, Umlaufapparat. — Rudolf Berggen in Kitzsch bei Mühlberg: Schöpfbühnen; Zusatz zum Patente Nr. 56110. — Louis Dreßler in Erfurt: Aufschwimmmaschine.

Ertheilt an: A. Heß in Hilbornhausen: Tafelmeßer, bei welchem die Klinge durch einen Gcenter angelegt werden kann. — R. Lent in Magdeburg-Neuhald: Kuppelung für Eisenbahnsfahrzeuge. — H. Bertram in Halle: Zeittheilmaschine; 2. Zusatz zum Patente Nr. 40569. — F. Tretrop in Halle: Zeittheilmaschine. — O. und R. Wilberg in Magdeburg-Sudenburg: Zahnvorrichtung für Gasmaschinen. — Fißler, kgl. Salinen-Inspector in Schönebeck: Ventilator-Prüfungsapparat für Kochsalz und ähnliche Stoffe. — D. Steintz in Dueselnburg: Sandtreiber für Rectifications. Uebertragen an: Landauer Metallwaarenfabrik Metz & Kunig in Zumbach bei Gotha: Nr. 58547; Mechanisches Wirtelpfeifen. — Zeiger Eisenblecherei und Maschinenbau Actien-Gesellschaft in Jzig: Nr. 58782; Selbständige Stellvorrichtung für Rührpesseln. — Zeigens-Gesellschaft Grusonwerk in Magdeburg-Dudau: Nr. 58110; In der Drehebene verschieblicher Abscheitel an Rollergängen.

#### Aus dem händtlichen Verwaltungsbericht für das Jahr 1890/91.

Wasserwerk. Der mit dem Ingenieur Besser bez. der Leitung des Wasserwerks abgeschlossene Vertrag wurde in beiderseitigem Einverständnis halb wieder gelöst, und die händtlichen Behörden übertrogen dem bürgerlichen und zwar vom 1. Juli 1890 ab dem Stadtrat Rops die Geschäfte des Wasserwerks-directors. Ebenso erledigte der Vertrag mit dem Unternehmerr Conroy über Ausführung von Anschlägen und Hausleitungen am 1. Juni 1890 seine Endgiltigkeit, und es übernahm der Kupferblechbearbeiter Heber hier diese Arbeiten; später jedoch beschäftigte die Wasserwerksverwaltung die erforderlichen Werkzeuge, um dieselben selbst und für Rechnung des Wasserwerks auszuführen. Die Arbeiten zu Herstellung des Portals am Kaiser Friedrich Thurm wurden vergeben; die Steinmearbeiten an den Steinwegmeißer Donnerhach in Weßensfeld für 6095,78 Mk., die Lieferung des Broncezeitportals Er. Majestät des Kaisers Friedrich übernahm der Bildhauer Uphues in Berlin für 4300 Mk. Die Gesamtaufgaben wurden auf 13000 Mk. veranschlagt, welche nach dem Beschluß der Stadtvordirekten-Versammlung und mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten aus dem Reversenüberschüssen der sächsischen Sparkasse entnommen werden sollen. Das Portal war am Schluß des Berichtesjahres noch nicht fertig. Leiber konnte aus diesem Grunde und weil sich noch Rechnungs-differenzen ergaben, der Abschluß der Wasserwerks-baulasse noch immer nicht erfolgen. — Die von der Kammereikasse für den Bau des Wasserwerks geleisteten Ausgaben betragen bis zum Jahresschlusse 530 835 11 Mk., nämlich 13 917,40 Mk. für Grundränder, 29 782,47 Mk. für Wasserergewinnung (Brunnen, Stollen, Sammelbrunnen etc.), 80 311,79 Mk. für Dampfmaschinen, Pumpen, Dampfsessel, 59 865,54 Mk. für die Pumpstation (Maschinen- und Kessel-

haus, Wohnhaus etc.), 65 824,01 Mk. für den Wasserthurm (Hochbehälter), 4493,10 Mk. für Ausföhrung des Hauptportals, 228 680,15 Mk. für Rohrleitungen, 19 917,45 Mk. zur Vergrößerung des Waacapitals, sowie an Steuern und Abgaben und 25 043,20 Mk. Insgesamt. — Neue Anschlüsse wurden 59 im Laufe des Jahres hergestellt, so daß jetzt im Ganzen 866 Anschlüsse bestehen. Für Wasser wurden vom October 1889 bis März 1891 zusammen 39 235,98 Mk. eingenommen.

Anpflanzungen und Landwirthschaft. Für die Unterhaltung und Ergänzung der sächsischen Anpflanzungen und Anlagen sind 5126,64 Mk. verwendet. Die Einnahmen aus der Anpflanzung betragen 4174 Mk., aus der Hartobstbauung 681 Mark. Der Verschönerungsverein verausgabte 391,67 Mark und bezieht einen Bestand von 1502,36 Mark. Gewerbetreibende und Gewerkebevollzieht. Die selbstständigen Gewerbetreibenden 132 Personen an, Hausgewerbetreibende waren zum Handel 67, zu Schaustellungen, zum Caricell- und Schießbänne-betrieb und zum Wurstmachen 10 beamtet. Arbeiter sind 211, Arbeiterkanten 2 ausgerüstet. Anträge auf Einreibung gewerblicher Streitigkeiten sind 76 (gegen 69 im Vorjahre) eingegangen, davon wurden 9 vor der Entscheidung zurückgenommen, 3 wegen Nichtzuständigkeit abgewiesen, 18 durch Vergleich, 2 durch Richterfrieden des Klägers und 44 durch Entscheidung erledigt. (Fortsetzung folgt.)

#### Berichtigtes.

\* (Selbstmord im Gerichtssaal.) In Dreßler erstlich sich gehen ein zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt der Gutbesitzer im Gerichtssaal.

\* (Witföhnen und Räuber.) Aus Gent meldet man vom 5. d.: Der Bürgermeister des Ortes Groverdeggen requirirt abends Gendarmarie, um etliche 30 bewaffnete Wiltföhnen von einem Angriff auf sein Haus abzuhalten. Während er bei Tische saß erschütterte die letzteren durch die Fenster ein Gewehrfeuer, wobei 3 Gendarmen tödtlich verwundet wurden. Man fürchtete ernstlichen Widerstand der Wiltföhnen und weiters Widerstand.

\* (Eisenbahnunfall.) Nach einer Draht-meldung aus London sah am Dienstag ein aus Cottbus kommenden Bahzug in die dortige Station mit derartigen Geschwindigkeit ein, daß er mit einem Rangirzug zusammenstieß. Der letztere wurde vollständig zertrümmert, mehrere Wagenbedientene wurden schwer verletzt. — Was R. v. a. berichtet man: In Folge unrichtiger Weichenstellung stießen auf der Station Zügen bei Tarnow zwei Personenzüge zusammen. Zwei Waggon sind entgleist, 4 Personen wurden verwundet.

\* (Todesurtheil.) Oesen, 5. Oct. Der Witt R. p. in H. ist als Hülfsleite auf Wägen, welcher von dem Schaurigert angeklagt war, in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni d. J. seine Ehefrau durch Ermorden zu toben, ist, nach dem B. L., heute für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt worden. Der Sohn dieses, welcher der Beschilfe des Mordes angeklagt war, wurde freigesprochen.

\* (Wegen Kapitalsteuerhinterziehung) ist ein Stutzgart-Gesellschaftmann mit einer Geldstrafe von 120000 Mk. belegt worden. Derselbe hat vor einigen Jahren schon einmal das nette Einkommen von 80000 Mk. an gleichem Verstoß haben bezahen müssen.

\* (Schneefall.) In Dreßler ist am Sonntag Nachmittag der erste Schnee gefallen. Der Himmel war nur schwelbe bedeckt, aber aus einer großen Haufenwolke schwebten ganz winzige, keinen Febersen ähnelnde Schneeföden hernieder, die allerdings so häßlich waren, daß sie auf dem Pflaster gar nicht bemerkt wurden und wohl auch nur von Weinten überhaupt entdedt worden sein müßen.

\* (Ein heftiges Gewitter) richtete am Montag in Alborn (Italien) und Umgegend fürchteren Schaden an. Der Blitz schlug in den 20 m hohen Schornstein der Waackfabrik in Alborn. Beim Einschlag der Gize wurde das Haus des Waackers vollkommen zerstört. Eine Person blieb todt, drei andere wurden schwer verletzt.

\* (Eine Räuberbande) hat, wie der „Neuen St. Nr.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, auf der Bahnlinie Goldapacha-Zimbit zwischen Gerentes und Feuerbach die Schienen aus, um den erwarteten Veranozug zum Entgleisen zu bringen. Der Zug ist jedoch rechtzeitig angehalten worden, die Räuber sind geflohen.

\* (Der vormalige Rudirector von Gomburg) Schul-Verlethesen, wurde am Montag wegen Unterhaltungs von 100000 Mk. aus dem Einkommen des Baron-Tennis-Platzes 9 Monate Gefängnis verurtheilt.

\* (Ein ungenügender Schriftsteller.) Graf Leo Tolstoi, der von allen Seiten um Erlaubnis zur Herausgabe, Uebersetzung und Aufföhrung seiner Werke angegangen wird, veröffentlicht in der „Nowoje Wremja“ nachstehende Erklärung: „Ich heße es allen, die es wünschen, frei in Russland und im Auslande, in russischer Sprache und in Uebersetzungen alle diejenigen Werke, die von 1881 an geschrieben und im XII. Bande (Ausgabe 1888) und XIII. Bande (Ausgabe 1891) meiner gesammelten Werke erschienen sind, unentgeltlich herauszugeben, jedoch auf Kosten. Diese Herausgabe bezieht sich auch auf alle meine in Russland noch nicht herausgegebenen Schriften, sowie auf diejenigen, die noch in Zukunft erscheinen können.“

\* (Um zwei Wasserkränen.) Der Stellenbesitzer Schimpfle zu Steinbörs im Kreise Goldberg-Paran, ein geachteter Mann, welcher auch das Amt eines Richter am älteren bekleidete, hatte sich verlassen lassen, vom Felde mit Rittergutsbesitzer v. Lechtitz zwei Wasserkränen zu nehmen, was von dem Baldobeder geföhnt und zur Folge gebracht worden war. Schimpfle wurde verurtheilt, sein Amt als Richteramtler niederzulegen, und ihm zugleich angeklagt, daß die Sache der Staatsanwaltschaft angesetzt werden würde. Der genügthigte Mann hat an Verzeihung für seine unbedachte That und er erbot sich als Sühne für die Entnahme der zwei Kränen 3 Mark für die Detachmentskasse zu zahlen, doch fand er kein Gehö, indem ihm kalt erwidert wurde, daß nur das Strafgehö seinen Sühne verlor und durch vor einer entschieden Behauptung alle Fassung und er beschloß, seinen ersten Entschluß zu machen. Er verurtheilte sich in dem







**Anzeigen.**

Für diesen Zeit übernimmt die Redaction des Publikums gegenüber keine Verantwortungs.

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittwoh 11 Uhr nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwager Vater, der Landwirth Herr **Karl Ludwig Reichardt** im Alter von 64 Jahren, was mit Heiligkeit tiefbetührt anzeigen. Merseburg, den 7. October 1891.

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Tochter, Frau **Clara Gebert** geb. Köhler, im 23. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetührt an die Familien Achte und Gebert. Merseburg, Landeberg, Leipzig, Zeitz, den 7. October 1891.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Vormittag 10 1/2 Uhr unser lieber kleiner **Paul** sanft entschlafen ist. Um dieses Beileid bitten **Paul Exner** und Frau. Merseburg, den 7. October 1891.

**† Dant. †**

Für die Liebe und Theilnahme bei dem Krankenlager und Begräbniß unserer lieben, unergreiflichen Mutter und Großmutter **Louise Eisenhut**

folgen wir allen denen, die ihr den Sorg reichlich mit Blumen schmückten, Herrn Pastor Reich für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Hüblich und der Schulpflichtigen unser herzlichsten Dank. Bismarck und Merseburg.

**Familie Eisenhut.**

**Durchschnittsmarktpreise**

für den Monat September 1891. Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and Price (e.g., 35.70, 24.94).

**Möbiliar-Auction.**

Sonnabend den 10. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im Casino, vor dem Sirtgithore, die Möbel u., wie: 3 Sophas, 3 Kleiderchränke, 1 zweifür. Wägerschrank, 1 Büffelschrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Putzmaschine, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 sehr neue Nähmaschine, 1 Partie gute Federbetten, 2 Bettstellen, 2 gute Matratzen mit Kissen, 2 Stühle, 2 Tische, darunter 1 Spielstisch und 1 Gerüststisch, 4 Stühle, 1 Pöttefah, 2 Taschnäher, 1 Wäschkorb, 1 Hängelampe, 10 Handkerker, sowie 1 Partie Kinderkleider, Kleiderhosen, Mützen, Damenstühle und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 4. October 1891.

**Carl Rindfleisch,**

Auctions-Commissar und Gerichts-Zarator.

**Feld-Verpachtung.**

Die den Knabschen Erben gehör. Feld- und Wiesengrundstücke an der Gallschen Straße, am Geyerstierplatz und in Renschaner Murr sollen Donnerstag den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zur Linde auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. Bedingungen im Termine. Merseburg, den 4. Octbr. 1891.

**Carl Rindfleisch,**

Auctions-Commissar und Gerichts-Zarator.

Zu verkaufen Wohnhaus, Garten, mit oder ohne Bierkeller, Anpflanzung günstig. Näheres Annahderstr. 16.

**Ein Schlachteschwein**

zu verkaufen Oberburastraße 8.

**Soolweiden-Verkauf.**

Montag den 12. October cr., Vormittag 9 Uhr, lassen die des Rittergut Schkopau gehörenden Weiden meistbietend verkauft werden. Anfang an der Fährerei. Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht. Schkopau, den 5. October 1891.

E. Regener, Förster.

**Gute mehrlreibe Speisekartoffeln**

empfehl im Ganzen und Einzelnen Altenburger Edelbleck 3.

Ein Paar Schlachteschweine Friedrichstraße 11.

Ein Ziegenbock, um Springen zu verkaufen Klauenbor Nr. 7.

15 000 früher 20 000 Mt., erste Hypothek, 4 1/2 %, auf ein Gut mit ca. 30 Morg. Ader, Werthpize 48 000 Mt., Feuerkasse 19 000 Mt., werden halbigs zu cediren gesucht durch A. Mann, Merseburg, große Ritterstraße 25.

**8000 Mark**

sind sofort gegen sichere Hypothek auch einzeln anzuleihen Sehmallestrasse 1.

Ladenvermietung. Breitestraße 16 ist der Laden, wozu der Vorbithrer Gracius inne hat, mit oberer obere Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Logisvermietung. Karlstraße 10 ist die untere Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Kuchenschrank, Waschküche, Kuchenschrank und allem Zubehör, sofort zu vermieten und 1. April 1892 zu beziehen.

**Herm. Zorn,**

Becke Wauer 11. Herrschaftl. Wohnung mit Garten in 1. April zu beziehen, eine kleine Wohnung soaleid. Näheres Lauchhäuser Str. 16.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder 1. Januar 1892 zu beziehen Markt 71.

Verpachtungshalber ist in der Oberstadt Nr. 23 eine Wohnung, 3 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Zwei kleine Stuben sind zu vermieten und Neujahr zu beziehen Rennwart 45.

Ein Wohnung für 26 Tpl. ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Friebeidstraße 11.

2 Logis sind zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Eichtberg 25.

Etage, Kammer und Küche zu vermieten und Neujahr zu beziehen Kreuzstrasse 3.

Ein Logis nebst Zubehör zu vermieten und Neujahr zu beziehen Kleine Sirtgithstraße 13.

Ein Logis ist zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen II Ritterstraße 16.

Innenstraße 15 ist die untere Etage zu vermieten und 1. Januar 1892 zu beziehen. Innenstr. 14 ist die obere Etage zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen Becke Wauer 11.

Ein ganz neu abgebaute, zwei große Stuben, zwei große Schlafkammern, eine Küche, Toilette, passend für einen Privatw., zu vermieten. Sirtgithstraße 15.

Zwei kleine Familien-Wohnungen zu vermieten Sirtgithstr. 13.

Ein Wohnung ist an einige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Markt Nr. 10.

1 Logis (Preis 40 Thlr.) zu vermieten Gothardstraße 21.

Die 2. Etage in meinem Hause, 2 St., 2 K., 2. u. Zubehör, ist zu vermieten und 1. April n. J. zu beziehen. Max Nehl, Rennwart 2.

Galische Str. 29 ist die erste Etage mit Vorgarten zu vermieten und 1. April 1892 zu beziehen. Näheres das. part.

Globisauer Str. 21 ist die erste Etage im Ganzen oder getheilt zu verm. u. 1. April 1892 zu beziehen. Näheres das. 2. Et.

1 Logis, 2 St., 2 K., 2. u. mit Wasser, 2 Boden, und Keller, zum 1. April 1892 zu vermieten. Wismanstraße 1.

2 Logis, eins 2 St., große Schlafk., Küche mit Wasser, d. and. St., 2. u. zu Neujahr zu verm. Näb. in d. Ertel. 3. St.

Ein Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist an einige Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen Globisauer Straße 25.

Ein Familienlogis ist zu vermieten und 1. Januar 1892 zu beziehen große Sirtgithstraße 4.

Eine größere und eine kleinere Wohnung sind zu vermieten.

K. Pieritz, Steinstraße 5. Ein Logis, St., K., 2. u. nebst Zubehör, zu vermieten, sofort oder später zu beziehen Sirtgithstraße 2.

Ein möblirtes Zimmer sofort event. zum 15. October cr. zu vermieten Markt 25, 1 Treppen.

Schlafstelle offen (mit oder ohne Kopf) Lauchhäuser Str. 6 a.

Eine Schlafstelle Brühl Nr. 10.

Ein Laden in der Nähe des Marktes der Burgstraße zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter B. 60 in der Ertel. d. H. erbeten.

Morgen Freitag frische Wurst. Ferd. Bahn.

Für Fleischbeschauer hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Buchdruckerei von Th. Rössner, Delitzsch 5.

Preussischer Beamtenverein. Vorträge des Herrn Directors Reich aus Hannover im Saale der „Reichskrone“.

Montag den 12. October d. J., abends 8 Uhr.

modern-meteorologischer Vortrag: „Die allgemeinen Verthe der Naturkräfte zwischen Himmel und Erd“.

Donstag den 13. October d. J., abends 8 Uhr, anthropologischer Vortrag: „Rasch und Töler“ und „Nüchtern bis zur Sündfluth“ (Antwort auf die Frage: Stammt der Mensch vom Affen ab?).

Jeder Vortrag wird mit zahlreichen Anschauungsbildern erläutert. Eintrittskarten für die Vereinsmitglieder und deren Angehörige obet der Vereinschriftführer aus. Der Vorstand.

Gustav-Adolph-Fest. Der Zweigverein der Gustav-Adolph-Gesellschaft in der Ghorie Wägen feiert am Sonntag den 11. October d. J., nachmittags 3 Uhr, in der Kirche zu Mülcheln sein Jahresfest. Sprechender: Herr Sup. Zühlmann aus Torau.

Um 5 Uhr öffentliche Rathversammlung im Saale des Deutschen Hofes, für welche verschiedene Vorträge genommen werden. Alle Freunde der wirtsch. Sache und die, die es werden wollen, ladet zu persönlicher Theilnahme herzlich ein der Vorstand.

Merseburger Landwehrverein. Sonntag den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr, Quartalsversammlung im Zivill.

Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Feldschlößchen. Donnerstag Schlachtfest, früh 10 Uhr, abends 8 Uhr und frische Wurst. A. Klessler.

Sieber's Restaurant. Heute Donnerstag Schlachtfest.

Funkenburg. Heute Donnerstag Abend Schweinsknochen u. Meerrettig. Wiesemann.

Casino. Der Vater-Verband zu Merseburg beabichtigt, Sonntag den 11. October ein Tänzchen zu veranstalten, wozu Freunde ganz ergebenst eingeladen werden. Der Vorstand.

Hubold's Restaurant. Morgen Freitag Schlachtfest.

Babel's Restaurant. Morgen Freitag Schlachtfest.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus der 15. Nov. gesucht Café-Restaurant.

„Jede Hausfrau“ sollte mindestens einen Versuch mit echtem **Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee** machen, denn pur getrunken ist er sehr schmackhaft und nahrhaft, zur Hälfte mit Bohnen gemischt wird der Kaffee-Geschmack nicht im mindesten beeinträchtigt — in beiden Fällen wird bedeutende Ersparnis erzielt. Nur echt mit Bild und Namenszug des Herrn **Fr. Kathreiner's Nachf., München.** Niederlagen in Merseburg bei den Herren **Otto Classe, Carl Eckardt, L. Meißner, Rich. Ortman, Heinr. Schulze jun., Jul. Trommer, H. Pflarr, Kneipp.** (M. 3 242)

**Landwirthschaftliche Winter Schule zu Merseburg.**

Die Eröffnung des dreiwöchigen Cursums für landwirthschaftlichen Winterunterricht

Mittwoh den 14. d. M., nachmittags 2 Uhr, im oberen Saale des alten Rathhauses in Merseburg

in herkömmlicher Weise stattfinden und dabei wir hierzu die Eltern resp. Vormünder der Schüler, sowie Freunde der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens ersuchen ein.

Diktum, den 7. October 1891. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins, Graf Hohenthol.

**Gesang-Verein.**

Freitag 7 und 7 1/2 Uhr. Leitung: Schumann.

**Rollschuh-Club.**

Seine Abend Übungsstunde. Sonntag den 11. October 1891, abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen der

**Funkenburg**

seine Abendunterhaltung und Tänzchen an. Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch eingeladen. Der Vorstand.

**Reichskrone.**

Donnerstag Abend Pötteknochen.

**Damer's Restauration.**

Morgen Freitag Schlachtfest.

Tüchtige Maurer und Zimmerleute werden noch angenommen. Leichstraße Nr. 2.

Frauen zum Dampfdruck (Bohn 1 Mt. 60 Pf.) werden angenommen. Peuschel, Unterstadt Nr. 27.

Einen Lehrling P. Weber, Bismarckstr.

Eine Aufwartung wird gesucht. Unterstadt Nr. 60, 2 Treppen.

Nam 15. d. M. event. 1. November wird ein jüngeres gewandtes Mädchen in leiblicher Dienst gesucht; am liebsten vom Lande. Karlstraße 11. barriere.

Leute zum Hübenansnehmen G. Schäfer, Grüner Gäß.

Eine Aufwartung wird gesucht. Becke Wauer 16.

Ein köstliches zuverlässiges Mädchen zum 1. Januar. Zu erfragen von 8-10 Uhr Sand 25, im Solde.

Eine Wagen-Spindel verloren gegangen, von Merseburg nach Bismarck u. Bismarck abzugeben. Breitestraße Nr. 18.

Ein Kinder-Zettel-Kürbchen in der Nähe des Hubertusbrunnens verloren gegangen. Abzugeben in der Ertel. d. H.

Achtung! Dem Fräulein Ella Hitzschke zu ihrem hundertjährigen Geburtstag ein dreimal bemerktes Hoch, daß die ganze Parochie wackelt und Ella mit Fräulein vor Freude in der Luft burg jappelt. Mehrere Freundsinnen.



# Merseburger Correspondent.

Erstausg.  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 199.

Donnerstag den 8. October.

1891.

## Zum Thronwechsel in Württemberg.

Da König Karl I. von Württemberg keine Kinder hinterlassen hat, so folgt ihm Prinz Wilhelm als König Wilhelm II. auf dem Thron. Er ist der einzige Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich, eines Bruders des Königs Karl, und der noch lebenden Prinzessin Katharina von Württemberg. Der im 44. Lebensjahre stehende nunmehrige König Wilhelm II. ist seit 1886 mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg Lippe vermählt, nachdem seine erste Ehe mit der Prinzessin Marie von Waldeck und Pyrmont im Jahre 1882 durch den Tod der letzteren nach nur fünfjähriger Dauer gelöst worden war. Dieser ersten Ehe ist ein Tochter, die nun fast 14-jährige Prinzessin Pauline entsprossen, während die zweite Ehe bisher kinderlos geblieben ist. Sollte dem Könige nicht noch ein Prinz geboren werden, so wären als nächste Verwandte die Herzöge von Württemberg zur Thronfolge berufen, welche nachkommen des Herzogs Friedrich Eugen (geb. 21. Jan. 1732, gest. 23. December 1797) und dessen Gemahlin Friederike Dorothea Sophie, Prinzessin von Preußen, Markgräfin von Brandenburg-Schwedt, sind, und zwar Herzog Wilhelm, geboren 20. Juli 1828, österreichischer Feldzeugmeister und Corpscommandeur, und Herzog Nikolaus, geboren 1. März 1833, österreichischer Feldmarschall-Lieutenant. Beide Herzöge haben keine Söhne. Nach ihnen ist der von dem Herzog Alexander (geboren 1771, gestorben 1833) abkommende Herzog Philipp, geboren 30. Juli 1838, österreichischer Oberst und Gemahl der Herzogin Marie Theresia, thronerbenfähig. Herzog Philipp ist Vater dreier Söhne, deren ältester der 26-jährige Herzog Albrecht ist. Herzog Philipp und seine Söhne sind im Gegensatz zu den übrigen Mitgliedern der Dynastie katholischen Bekenntnisses.

Es ist danach nicht unwahrscheinlich, da die beiden nächstberechtigten Herzöge schon alte Herren sind, daß der württembergische Thron nach Ableben des jetzigen Königs an die katholische Linie des württembergischen Hauses übergeht.

Nach einem Telegramm aus Stuttgart vom 6. d. fand im Residenzschlosse mittags unter dem Vorsitze des Königs Wilhelm II. ein Ministerrath statt. Dem Vernehmen nach werden innerhalb der nächsten vier Wochen die Stände einberufen werden. Die ganze Stadt hat Trauerschwarz angelegt.

Die Beisetzung des Königs erfolgt am Freitag Vormittag 11 Uhr in der Capelle des alten Schlosses. Vorher findet ein Trauergottesdienst im Marmorsaale des Residenzschlosses statt, wo die Leiche am Donnerstag in geschlossenem Sarge aufgestellt wird. Die Königin Charlotte wird heute Mittag aus Nagod in Stuttgart einreisen.

Der württembergische „Staatsanzeiger“ bringt unter dem 7. d. ein Manifest, worin König Wilhelm II. kundgibt, daß er kraft des Erbfolgerechtes die Regierung angetreten habe und unverbrüchlich an der Verfassung anhalten werde. Ferner enthält das Manifest eine Ansprache an das Volk, worin der König von Neuem verheißt, die Verfassung zu wahren, ferner die Gottesfurcht zu pflegen, den Armen und Schwachen ein Freund und Helfer, und ein eifriger Hüter des Rechts zu sein. In seiner Stellung als deutscher Regent werde er unerschütterlich zu den Verträgen halten, welche das deutsche Vaterland begründen.

## Politische Uebersicht.

Die Jungtschechen beilen sich, von ihrem Standpunkte die politische Bilanz der österreichischen Kaiserreise nach Böhmen zu ziehen. Die „Karoliner Anst.“ beschäftigen sich mit den Ereignissen der Kaiserreise und schreiben hierüber: Naturngemäß enthält heute die Frage: Wie stehen heute nach der Reise des Kaisers die Dinge in Böhmen? Geschieht ein Schritt zur Herstellung des Friedens im Lande?

Wurde in den letzten Tagen auch nur der geringste Theil jenseits alten, tief und weithin reichenden nationalen Streites befeitigt? Das Organ des Jungtschechenclubs antwortet auf alle diese Fragen mit einem einfachen Nein. Als sei zwischen den Deutschen und Tschechen im Lande beim Alten geblieben. In der That werde von der Ausöhnung zwischen Deutschen und Tschechen viel mehr gesprochen als dafür gethan. Der Friede könne nur geschaffen werden durch die vollständige Restitution der nationalen und staatlichen Rechte des tschechischen Volkes in Böhmen, Mähren und Schlesien. Diese Restitution werde auch alle jene Elemente verschwinden machen, welche nach Berlin gravitiren, und allen germanisatorischen Götzen ein Ende bereiten. Die Jungtschechen ziehen sich also vollständig auf jenes böhmische Staatsrecht zurück, dessen Existenz erst in der jüngsten Zeit mehrere ihrer eigenen Führer geleugnet haben, und sie verhalten sich gegenüber jedem Versuche, auf Grund des Ausgleiches eine Verständigung zwischen beiden Nationalitäten herbeizuführen, vollständig ablehnend. — Das Programm der ungarischen Regierung hat Graf Szapary in der am Sonntag abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei Ungarns entwickelt. Es wird darin die Nothwendigkeit der Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalte betont, sowie die Entwicklung der Volkswirtschaft, die Erleichterung des Verkehrs und der Transport. Die Regierung halte an der Verwaltungsvorlage fest und werde dieselbe sobald als möglich wieder auf die Tagesordnung setzen. Graf Szapary bekämpft die Politik der Unabhängigkeitspartei, welche durch staatsrechtliche Debatten die auf eine ordentliche Entwicklung des Landes gerichtete Thätigkeit verhindern wolle, und erklärt, die beste und einzige richtige nationale Politik liege in der Förderung der Erhaltung des Landes, wozu er die weitere Unterstützung der Kaiser erbittet.

Die russische Kaiserfamilie ist Dienstag

des französischen Pilgerzuges. Der Cardinal Langenieux verabschiedete sich von dem Papste namens seiner Genossen mit einer Ansprache, in welcher er dem Bedauern Ausdruck gab, daß aus nicht weiter zu erörternden Gründen die Pilgerzüge bis auf weiteres unterbleiben müßten. Der Papst antwortete, daß er auch dieses traurige Zeichen mit Ergöbung hinnehme.

Der päpstliche Reichstag ist am Montag wieder eröffnet worden. Landstehung sowohl wie Volkstehung wählten ihr bisheriges Präsidium wieder. Am Dienstag wurde dem Reichstag das Finanzgesetz für 1892/93 vorgelegt. Dasselbe schätzt die Einnahmen auf 53 965 558 Kr., die Ausgaben auf 58 578 340 Kr. Es wird also ein Defizit von 4 612 782 Kr. in Aussicht genommen.

Zur Dardanellenfrage sind auf das jüngste Circular der Porte über die Durchfahrt der Schiffe der russischen flotten Flotte durch die Dardanellen bereits die Antworten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens eingelaufen. Derselben lauten übereinstimmend dahin, daß die betreffenden Regierungen das Circular zur Kenntnis genommen haben. Keine der genannten Mächte erachtete es für nothwendig, irgend eine diplomatische Controverse daran zu knüpfen. Die Antwort Englands ist noch ausständig, wird aber binnen Kurzem erwartet. Die türkischen Kreise sind der Ansicht, daß sich die Antwort Englands in demselben Rahmen, wie diejenigen der oben erwähnten Mächte, halten werde.

Aus Bamir meldet jetzt „Reuter's Bureau“, in Simla sei ein vom 15. September datirtes Schreiben des englischen Forschungsreisenden Hauptmanns Younghubbard eingegangen, wonach derselbe die Rückreise nach Indien angetreten habe. Man erblickt hierin eine Widerlegung des in Bombay aufgetauchten Gerüchtes, daß Younghubbard von dem Russen in Bamir getödtet worden sei.

In Ueffentzen ist es dieser Tage zu einem aufsehenden Treffen zwischen den rivalisirenden Führern gekommen. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massaua haben Ras Mangascha und Ras Alula am 29. v. M. Debes bei Ambosarma angegriffen. Debes und viele seiner Leute wurden in diesem Treffen getödtet. Die Hünplinge seiner Partei gestritten sich.

## Deutschland.

Berlin, 7. October. Der Kaiser hat in Folge des Ablebens des Königs von Württemberg seinen Aufenthalt im Jagdschlosse Rominten abgeändert und wird sich sofort nach Berlin begeben, wo er am Mittwoch Abend erwartet wird. Die in der Hofkapelle beabsichtigten Hofjagen sind vorläufig aufgehoben worden. — Die Kaiserin unternahm gestern mit dem Kronprinzen einen Spazierritt. — Das Befinden der Frau Prinzessin Albrecht, die im Schlosse Rauenz an den Wäldern erkrankt ist, nach hiesiger gelangten Nachrichten ein sehr hoffnungsloses. Die Krankheit ist bereits im Abnehmen griffen. — Prinz Friedrich Leopold ist nach dem „Militärwochenblatt“ vom 1. October ab von der übertragene Führung des zweiten Bataillons des ersten Garderegiments zu Fuß erwidert worden und gleichzeitig zur Dienstleistung bei dem Stabe des Regiments Garde du Corps commandirt worden.

(Der Bundesrath) wird voraussichtlich am Donnerstag seine erste Plenarsitzung nach der Sommerpause abhalten. Es ist anzunehmen, daß in der nächsten Zeit bereits den zuständigen Ausschüssen eine Anzahl kleinerer Gesetze zugehen werden, während die größeren, welche für die Gestaltung des germanischen Reichshaushalts maßgebend sind, zur Zeit noch nicht soweit gefördert sein dürften, daß ihrem Eingange beim Bundesrathe alsbald entgegengeesehen werden könnte.

(Zum neuen Volksschulgesetzentwurf.) Zu Anschluß an unsere gestrige Bemerkung über den



in seiner Gestalt, die Pflicht zu empfangen. In denselben Kreisen werde bestimmt angenommen, daß die kirchliche Gewalt das Interdikt über das Pantheon nicht ausprechen wird. Am Montag empfing der Papst die letzten Theilnehmer